



Der Gemischte Chor Klangfarben singt in vielen Variationen vom Wasser.

Foto: Romahn

Hommage ans Wasser

Chor Klangfarben und „Brothers in Brass“ geben in St. Konrad Kirche ein besonderes Konzert

GRÄVENWIESBACH (anr). Der Kreativverein „mittendrin“ ist in Grävenwiesbach Spezialist fürs Erzählen von Musik-Geschichten und Darbietung gesellschaftlicher Themen in klangvoller Choreographie.

Am Samstagabend setzte der Chor „Klangfarben“ unter der Leitung von Hanne Budig zusammen mit dem Bläserquintett „Brothers in Brass“ einen weiteren musikalischen Farbtupfer beim Konzert „Vom Wasser haben wir's gelernt“ in der katholischen Kirche St. Konrad. 150 Zuhörer erlebten eine bunte Zeit- und Weltreise rund ums nasse Lebenselixier und hörten eine Hommage an das Wasser.

Bereits zur Konzerteröffnung servierten Mitglieder von „Klangfarben“ eine nicht alltägliche Delikatesse für die Ohren. Die Improvisation von Wassermusik mithilfe unterschiedlich gefüllter Gläser, dem Verschütten von Wasser sowie dem Rauschen, Pfeifen und Trommeln kleiner und großer Wasserströme gaben einen feinen Konzert-Vorgeschmack. Mittendrin-Vorsitzender Klaus Dreier setzte bei „Water-Music“ noch einen drauf, als er am Klavier sowie mit Alltagsgeräuschen sechs Minuten lang stille Begeisterung und danach tobenden Applaus auslöste. Vor dem Kirchenaltar startete der Chor den Wasserreigen mit einem Potpourri bekannter Volkslieder.

Die Klassiker „Es klappert die Mühle“, „In einem kühlen Grunde“ und Heinrich Heines „Ich weiß nicht, was soll es bedeuten“, führten die Zuhörer in die Romantik, als Wasser in zarten gefühlvollen Bildern besungen wurde und „Vater Rhein“ ein Sehnsuchtsort war. Ein anderes Bild schöpferischer Kraft von Wasser offenbarte Klangfarben in der Abteilung „Wasser im Gospel“.

Das berühmte, vom Golden-Gate-Quartett oder Bill Ramsey intonierte „Wade in the water“, erinnerte an den Exodus der Juden aus Ägypten und war unter den Sklaven in den USA auf der Flucht ein Mittel der Verständigung (Waten im Wasser). Beim klassischen Gospel mit „Jesus be a fence“ drückte das Publikum mit Klatschen seine Zustimmung aus. „Wasser in der Popmusik“, stellte Klangfarben bei „Raindrops keep falling“, „Moon river“ aus „Frühstück bei Tiffany“, „Bridge over troubled water“ von Paul Simon und „Aquarius“ aus dem Musical „Hair“ vor.

Die begeisterte Musik-Hommage an das Wasser vollendete bei seinem fünften mittendrin-Gastspiel das Bläserquintett „Brothers in Brass“. Eckehard, Gernot, Giselher, Reimund und Rüdiger Pankratz reisten mit Trompete, Horn und Posaune zunächst auf die hohe See. Mit Festmusik und der Hanseatic-Suite von Jacob de Haan stellte das

Pankratz-Quintett das Wasser als Grundlage für Handel und Verkehr am Beispiel von fünf holländischen Hansestädten vor. Verklärte und wehmütige Blicke in die eigene Kindheit lösten „Brothers in Brass“ mit der „Wickie-Suite“ von Christian Bruhn und Peter Maffays Tabaluga-Reise „Ich wollte nie erwachsen werden“ aus.

Die lebensrettende Bedeutung von Wasser verdeutlichten die fünf Blechbläser schließlich besonders eindrucksvoll in einer musikalischen Reise mit den Stücken „Africa“ von Toto, dem Elton John-Stück „Circle of life“ aus „König der Löwen“, den „Polowetzer Tänzen“ von Alexander Borodin, dem Ausflug in die schottischen Highlands zu „Braveheart“ und dem Wasserkrieg in Bolivien, musikalisch erzählt bei „Cochabamba“.

„Vom Wasser haben wir's gelernt“, war musikalischer Hochgenuss und ein leidenschaftlicher Appell zur Bewahrung der Schöpfung. Am Sonntag drückten der Chor und das Bläserquintett die überlebenswichtige Rolle der Ressource Wasser nochmal beim Benefizkonzert zugunsten von UNICEF aus. In Anwesenheit der Gattin des Bundespräsidenten und Schirmherrin von Unicef Deutschland, Elke Bűdenbender, erklang das Konzert „Vom Wasser haben wir es gelernt noch einmal bei der UNICEF-Ortsgruppe Siegen.“